

Malerei und Fotografie in Interaktion

Heike Gohres und Konrad Lenz zeigen im Alten Rathaus, was möglich ist, wenn Künstler zwei Darstellungswelten verbinden.

DENZLINGEN. Wenn sich Künstler, die verschiedene Kunstgattungen repräsentieren, in ihren Werken begegnen, kann aus diesem Spannungsverhältnis etwas spezifisch Neues entstehen. So bei der Malerin Heike Gohres und dem Fotografen Konrad Lenz, die neben der Arbeit an ihren Einzelwerken seit neun Jahren ihre beiden Darstellungswelten auch miteinander verbinden. Die Ergebnisse dieser kreativen Kommunikation der beiden Freiburger Künstler eignen sich passgenau für die dreiteilige, vom Denzlinger Kulturkreis DK veranstaltete Ausstellungsreihe mit dem Titel "Dialog 2016".

Heike Gohres, gelernte Grafikdesignerin und Kunsttherapeutin, arbeitet nach Studienaufenthalten im In- und Ausland als freiberufliche Künstlerin und Kulturpädagogin und leitet den Ausstellungs- und Malraum Freiburg. Konrad Lenz, studierter Psychologe und Sachbuchautor, lebt und arbeitet als Fotograf in Freiburg und Waldshut und ist in Deutschland und in der Schweiz mit zahlreichen Ausstellungen vertreten.

In den Räumen der Galerie im Alten Rathaus in Denzlingen standen die vielen kunstinteressierten Besucher der Vernissage am vergangenen Freitag in dichtgedrängten Reihen.



Heike Gohres und Konrad Lenz zeigen ihre Gemeinschaftswerke – wie etwa das Windgfällweiher-Bild – derzeit in Denzlingen.-. Foto: Erich Krieger

Petra Bruegel vom Bahlinger Kunstverein eröffnete dem Publikum in ihrer Einführung, dass es heute Kunstwerke zu Gesicht bekäme, die "sich nicht mit allen, aber mit vielen Wassern gewaschen haben". Sie spielte damit auf die bevorzugten Arbeitsweisen des Künstlerduos an. Gohres bemalt mit wasserfesten Acryl- oder Ölfarben transparente Malgründe wie Folien oder Plexiglas, die Lenz in fließende oder stehende Gewässer des Schwarzwaldes eintaucht. Das sich auf diese Weise zeigende "Unterwasserbild" fotografiert er dann aus geeigneten Blickwinkeln und so entsteht ein neuer, individueller Dreiklang zwischen Fotografie, Malerei und Natur.

Ebenso gut kann eine Fotografie von Lenz die Ausgangsbasis für einen davon inspirierten Übermalvorgang durch Gohres bilden. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel dieser innovativen Hybrid-Technik ist ein Bild in der Ausstellung, bei dem ein von Gohres auf Acrylglas gemalter Bildhintergrund ins seichte Uferwasser des Windgfällweihers gelegt wurde, dessen leichter Wellengang dann Sandpartikel auf die Bildoberfläche gespült hat, auf welche wiederum Lenz die fotografische Schärfe legte. Auf diese oder ähnliche Weise entstandene Bilder nebst einer Plastik des Freiämter Bildhauers Werner Tannenbergs, der in sie ein Bild des Duos integriert hat, sind im Alten Rathaus zu sehen. Darüber hinaus sind in Denzlingen auch Einzelwerke der beiden Künstler zu den Themenbereichen Natur und Pflanzen ausgestellt.

Bei Gohres sind es Werke mit Acrylfarbe oder Tusche, gemalt auf Leinwand oder Fotopapier, aber auch Collagen, die Zeugnis von ihrem eigenen Anspruch als Performerin ablegen. Von Lenz sind noch eindrucksvolle Lichtspielfotografien zu sehen, die durch Reflexionen von auf oder unter einer Wasserfläche schwimmenden Spiegeln hervorgerufen werden. Für solche Effekte beklebt er die Spiegel an der Unterseite mit Styropor. Ein Besuch dieser originellen Zusammenstellung von Werken in einer wohl einzigartigen Entstehungsform lohnt sich alle Mal.

Die Ausstellung ist noch bis zum 20. März in der Galerie im Alten Rathaus in Denzlingen, Hauptstraße 118, zu sehen.

Öffnungszeiten: samstags und sonntags von 15 Uhr bis 18 Uhr.

Weitere Infos online unter <http://www.denzlinger-kulturkreis.de>

Mo, 22. Februar 2016

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung.

von: Erich Krieger